

Lisa Bireche

Universität Mannheim

bireche@phil.uni-mannheim.de

Hirak goes Pop in Jacques Ferrandez' *Suites Algériennes 1962-2019* – Die Graphic Novel als Verhandlungsort einer postheroischen Erinnerungskultur?

Die jüngere algerische Geschichte ist durch Krisen, Kriege und Revolutionen geprägt. Dem Unabhängigkeitskrieg gegen die französische Kolonialmacht (1954-1962) folgten u.a. der *Printemps berbère* (1980) und der blutige Bürgerkrieg der 1990er Jahre, welchem sich kleinere Revolten im Zuge des Arabischen Frühlings anschlossen. Seit dem 22. Februar 2019 protestierten Menschen in Algerien friedlich und in einer völlig neuen Form, im so genannten *Hirak*, für einen Systemwandel. Es handelt sich dabei nicht nur um einen Kampf für mehr Freiheit, Würde und Demokratie, sondern auch um einen Kampf um Erinnerungen, gegen das staatlich oktroyierte Narrativ der nationalen Einheit, welche auf der Vorstellung einer exklusiv arabisch-muslimischen Gemeinschaft basiert, und für eine Pluralisierung des kollektiven Gedächtnisses. Laut Benjamin Stora kann der *Hirak* als Rückkehr zu den Forderungen und Hoffnungen des algerischen Unabhängigkeitskrieges (1954-1962) und als Reaktualisierung des Dekolonialisierungsdiskurses gelesen werden (vgl. 2020: 10f.).

Jean-Pierre Peyroulou spricht auch von einem „prolongement de la guerre d'indépendance“ (2020 : 3). Den Protestierenden wird ein großes kreatives Potenzial zugesprochen, dies zeigt sich unter anderem in Slogans auf gebastelten Schildern oder Bannern, aber auch in Sprechchören und Liedern (z.B. von Soolking „La liberté“, Meziane „Toxique“ oder Raja Meziane „Allô le système“), die die Bewegung begleiten. Nachdem der *Hirak*, u.a. bedingt durch die Coronapandemie und repressive staatliche Maßnahmen des neuen Präsidenten Abdelmajid Tebboune, zunehmend zum Erliegen kam und die Hoffnungen vieler Menschen enttäuscht wurden, lässt sich jedoch eine popkulturelle Aneignung des *Hirak* beobachten. Jacques Ferrandez' 2021 erschienene Graphic Novel *Suites Algériennes 1962-2019* setzt erzählerisch mit dem *Hirak* ein, um davon ausgehend fragmentarisch bedeutende historische Scharnierstellen wie das Jahr 1965 und die späten 1980er und frühen 1990er Jahre aus der Perspektive unterschiedlicher Figuren zu beleuchten. In der polyphonen und achronologischen Erzählung finden sowohl die Perspektiven von Frauen, von ehemaligen Pieds-rouges, aber auch von Islamisten ihren Platz. Der vorangestellte Paratext, ein Zitat des algerischen Journalisten und Schriftstellers Kamel Daoud, verweist bereits auf ein erinnerungspolitisches Gegenprojekt, das ich im Folgenden, angelehnt an die Theorie des Soziologen Ulrich Bröcklings, als postheroisch bezeichnen möchte. Daoud schreibt : „Mais viendra un jour où, pour continuer à vivre, ce pays cherchera la vie plus loin, plus haut, plus profond que sa guerre. On devra alors proclamer nôtres les anciennes histoires, toutes nos histoires, et s'enrichir en nous appropriant Camus aussi, l'histoire de Rome, de la chrétienté, de l'Espagne, des « Arabes » et des autres qui sont venus, ont vu ou sont restés. ». An die Stelle des staatlichen Diskurses, welcher die algerische Identität vereindeutigend fest schreibt und die Bedeutung des algerischen Militärs betont, tritt hier ein multiperspektivisches Gegenarrativ.

Der Vortrag möchte, nach einer kurzen Einordnung des Autors und des Werks sowie einer Begriffsbestimmung des Postheroischen die dargestellten Formen postheroischen Protests untersuchen sowie Möglichkeiten postheroischen Erzählens im popkulturellen Genre der Graphic Novel ausloten. Der Vortrag versteht sich als Beitrag zur Debatte um neue Formen der Erinnerungs- und Protestkultur sowie deren medialer Repräsentation im franko-algerischen Kontext.

Section

Cultures populaires postcoloniales : critique du colonialisme, décolonisation et #BlackLivesMatter

Bibliographie

- Bröckling, Ulrich. 2020. *Postheroische Helden. Ein Zeitbild*. Berlin: Suhrkamp.
- Ferrandez, Jacques. 2021. *Suites Algériennes. 1962-2019. Première Partie*. Tournai : Casterman.
- Peyroulou, Jean-Pierre. 2020. *Histoire de l'Algérie depuis 1988*. Paris : La Découverte.
- Stora, Benjamin. 2020. *Retours d'histoire. L'Algérie après Bouteflika*. Montrouge : Bayard.